



Jahresbericht Irak 2013

AI dokumentiert zu Beginn des Jahres ein Jahrzehnt des Missbrauchs, darunter auch Folter und unfaire Gerichtsverfahren.

2013 kam es außerdem wieder zu Angriffen auf ein Camp von Exiliranern (Camp Liberty). Dabei gab es zahlreiche Tote und Verletzte. Es ist nicht bekannt, ob die Vorfälle untersucht wurden.

Am Morgen des 23. April haben Sicherheitskräfte ein Sit-in mit hunderten Demonstranten gewaltsam aufgelöst. Bei den dabei entstandenen gewaltsamen Zusammenstößen und Schießereien kamen mehrere Dutzend Menschen ums Leben (darunter drei Soldaten), viele wurden verletzt. Weitere sollen noch in Haft sein. In der Folge kam es auch zu Racheangriffen auf die Sicherheitskräfte, wobei weitere Menschen starben. Die Proteste klagen die Regierung an, zu wenig für die Volksgruppe der Sunniten zu tun. Außerdem fordern sie eine Überarbeitung der Antiterrorgesetze. Als Folge der Berichterstattung über die gewaltsamen Zusammenstöße haben mehrere Fernsehsender die Lizenz entzogen bekommen.

Im Jahr 2013 ist die Zahl der Hinrichtungen auf den höchsten Stand seit dem Sturz Saddam Husseins gestiegen (Stand November: 132 Personen). Irak steht damit auf der Liste der hinrichtenden Nationen wieder auf Platz 3, hinter China und Iran. Häufig basierten die Todesurteile auf Geständnissen, die unter Folter erpresst wurden. Beispielhaft dafür ist eine Gruppe von neun Männern, die nach dem Anti-Terror-Gesetz verurteilt worden waren. Medizinische Beweise für die erlittene Folter wurden vor Gericht ignoriert. Sie wurden ohne Kontakt zur Außenwelt festgehalten. Währenddessen sollen sie geschlagen und mit Elektroschocks traktiert worden sein. Außerdem wurden sie an den Armen aufgehängt, bis sie bereit waren zu „gestehen“.